

STUNDE

DER

MUSIK

Konzert- und Gastspiieldirektion Leipzig

Synagogalkonzert

Synagogenmusik

Jiddische und hebräische Folklore
in freier Bearbeitung

Leipziger Synagogalchor

(Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR)

Uta Klotz, Sopran

Helmut Klotz, Tenor
(Kammersänger)

Rolf Haunstein, Bariton
(Kammersänger)

Clemens Posselt, Klavier

Leitung: Helmut Klotz

I. Synagogenmusik

Ennausch – Chor a capella (Louis Lewandowski)

Aus Psalm 103 – Das Leben des Menschen ist wie Gras auf dem Felde.

Aber Gottes Gnade währet ewig.

Lochen Bomach libi – Chor a capella (Louis Lewandowski)

Aus Psalm 16 – Vertrauen zu Gottes Führung. Darum freuet sich mein Herz und frohlocket mein Geist, auch mein Leib wird sicher wohnen. Denn du wirst meine Seele nicht überlassen der Unterwelt, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Grube schaue. Du wirst mir zeigen den Pfad des Lebens, der Freuden Fülle ist vor deinem Antlitz, Süßigkeit in deiner Rechten immerdar.

Umip'ne chatoenu – Tenor, Chor, Klavier (Bezalel Brun)

Gebet an den drei Wallfahrtsfesten, das die Erinnerung an die frühzeitliche Tempelfeier wachruft: Ob unserer Sünden wurden wir aus unserem Lande vertrieben, wir können uns nicht vor dir niederwerfen und unsere Pflicht erfüllen in dem Hause, das du erwählt hast. Dein Wille sei es, Ewiger, unser Gott, dich wieder über uns zu erbarmen und über dein Heiligtum in deiner großen Güte. Unser Vater, unser König, offenbare die Ehre deines Reiches bald über uns vor den Augen alles Lebenden, bringe nahe unsere Zersprengten aus der Mitte der Völker, unsere Zerstreuten sammle von den Enden der Erde.

Ssißu w'Bimchu – Sopran, Chor, Klavier (Hirsch Weintraub/Sander)

In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

Aschrecho choßon – Tenor, Chor, Klavier (Samuel Naumbourg)

Hochzeitslied – Glück dir, o Bräutigam und der Braut. Frieden und Segen, Güte und Lobpreis für euch. Fürchtet nicht Armut und Verderben, sondern freut euch, denn vom Himmel kommt euch Leben und Hilfe.

Ono towau l'fonecho – Chor a capella (Salomon Sulzer)

Sündenbekenntnis am Versöhnungstag: Nimm wohlwollend auf, o Gott, das bußfertige Sündenbekenntnis. Wer von uns wollte sich rein nennen und von sich sagen: Ich habe nicht gesündigt. Wir alle wissen und bekennen es: Herr, unser Gott, wir haben gesündigt.

L'el olom – Sopran, Bariton, Chor, Klavier (Samuel Naumbourg)

Hochzeitsgesang – Gott, dem Ewigen, sei Lob und Ehre, Preis und Dank! Möge er den Neuvermählten Frieden und Sicherheit, Gerechtigkeit und Liebe schenken. Jubel und Freude dem Bräutigam und der Braut.

Naariz'cho – Tenor, Bariton, Chor, Klavier (Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jibroel – Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

II. Jiddische und hebräische Folklore

in Konzertbearbeitung von Werner Sander und Friedbert Groß

Lomir singen dort un dōrt – Sopran, Chor, Klavier (Groß)

Laßt uns singen da und dort, Moses, nimm die Fiedel und spiel das alte Lied vom Zicklein (Chad-gadjo). Dieses Lied steht am Schluß der Haggada, des Berichtes, der am Sederabend, dem zeremoniellen Teil des jüdischen Pēßachfestes, das an den Auszug der Kinder Israels aus Ägypten erinnert, gelesen wird.

Spiel sche mir a Liedele in Jiddisch – Chor a capella (Groß)

Der Spielmann (Klesmer) soll ein jiddisches Lied spielen, ein Lied ohne Seufzer und Tränen, das bekunden soll, daß das Judentum weiterlebt. Ein Lied vom Frieden, in dem sich alle Völker verstehen.

Der Rebbele, der Gabbele – Bariton, Chor, Klavier (Sander)

Die Chassidim, Anhänger einer religiösen Richtung, können ihre gottesdienstliche Begeisterung bis ins Tänzerische steigern. Sogar der Rebbele (Rabbi), der Gabbele (Vorsand), der Chaßendl (Vorwänger und Kantor) und der Schammeßl (Synagogendiener) samt allen Gerätschaften tanzen.

Nigun – Chor a capella (Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgische. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Fuhrt a Choßidl zu dem Rebben – Sopran, Chor, Klavier (Sander)

Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof (Kreisam). Dort aber, gewärmt von einem Glas Brantwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke – Halsband und Hut – wohl annimmt, ihn aber zurückweist und auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie „der Hund in den neun Tagen“, der Zeit vor einem ernsten Fastentag, in der Fleischgenuß verboten ist.

Her nor, du schejn Mejdele – Chor, Klavier (Groß)

Ein Mädchen wird gewarnt, einen armen Burschen zum Manne zu nehmen. Aber sie will gern für fremde Leute Wäsche waschen, mit Wasser und Brot vorliebnehmen und auf einem Bündel Stroh schlafen, dafür aber mit dem Geliebten zusammen sein.

As der Rebbe Elimelech – Bariton, Chor, Klavier (Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und läßt zwei Fiedler, zwei Zimblar (Spieler eines lautenartigen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm vorspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel. Er bleibt gar nicht mehr fröhlich und ruft schmerzvoll aus: Mein Kopf, ach, mein Kopf!

Horra banechar – Chor, Klavier (Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.

– Änderungen vorbehalten! –

18.1.1986 Altenburg, Schloß

A)

A)